

Susanne Rosenkranz

Eine Fee, die alles Schlimme verschwinden lässt

Die Grünauer Autorin Susanne Rosenkranz hat gerade ein Sonderheft der Literaturreihe »Geschichten aus Grünau« des Literatur Treff Grünau veröffentlicht. Das schön gestaltete Kleinod brachte die engagierte Literatin auch gleich bei uns in der Redaktion vorbei, sodass man miteinander beim Kaffchen schnattem konnte.

Und so erzählte Susanne Rosenkranz auch, wie es zu »Wiesen. Blumen. Märchen und Gedichte« kam: »Es sind meist Kurzgeschichten ›Wie das Leben so spielt!‹ -Märchen und -Gedichte. Ich möchte über kuriose Begegnungen schreiben, die nicht jeder erlebt. Auch wenn die Handlung gar nicht so lustig erscheint, den Humor dabei nicht vergessen. Um in den Geschichten und Märchen kleinen Dingen einen besonderen Platz zu geben, die in der heutigen schnelllebigen Zeit kaum wahrgenommen werden. Sich eine Sommerwiese vorzustellen mit Korn- oder Mohnblumen in zarten blauen, roten Farbtupfern. Das können viele nicht mehr. Es macht mich wütend, wenn ich die Mähmaschine höre, die sie wegmäht. Ich bewundere Gärtner, die mit Sense und Sichel mähen. Menschen, denen Werte wichtig sind. Oder das friedliche Leben der Insekten, Vögel zu beobachten. Mein Enkel Paul (drei Jahre) kann das gut. Die Eltern müssen bei Spaziergängen oft lange auf ihn warten, weil er sich äußerst intensiv einen Käfer oder eine Ameise anschaut. Ich stelle mir vor, durch eine Allee blühender Kirschbäume mit flauschigen, rosa Blüten zu wandeln. In die Wolken zu schauen, der Fantasie freien Lauf zu lassen. Dabei wachsam zu bleiben. Um es aufschreiben zu können.«

Da fragt man sich natürlich, warum Frau Rosenkranz gerade die Form des Märchens gewählt hat, um solche Momente zu bewahren. »Märchen schreiben und



Susanne Rosenkranz vor der Redaktion des »Grün-As«.

neue Handlungen erfinden hat in der heutigen Zeit einen besonderen Reiz. Wer wünscht sich nicht eine Fee herbei, die jedes Problem löst und das Schlimme verschwinden lässt? Bei Kindern sind das oft Herzenswünsche. Man erfindet einen Zauberspruch und die Handlung erfüllt sich. Und das Schönste ist, dass Märchen immer positiv enden. Meine Oma Johanna Burkhardt schrieb in der Kindheit und Jugend Märchen. Ich entdeckte sie beim Auflösen der Wohnung der Eltern stark beschädigt in einem Karton.«

Da sind wir schon bei der Familie gelandet – einer Bibliothekarinnen-Dynastie fast – weshalb auch

hier eine Nachfrage gestellt werden musste. Die dann auch beantwortet wurde: »Naja, ganz so schlimm und streng ist es nun auch nicht gewesen«, erzählt sie schmunzelnd – und weiter: »Meine Mutter Christine Burkhardt (leider nach schwerer Krankheit im Februar 2019 verstorben) war mit Leib und Seele Bibliothekarin. Und ordnete oft die Bücher in den Regalen im Wohnzimmer der Eltern. Meine Schwester Almut wurde es auch und ich bin fast in die Fußstapfen der Mutter getreten. Ich machte nach Abschluss der Lehre als ›Schriftsetzer‹ eine Qualifizierung zum Bibliotheksassistenten. Unsere Familie lebte bis

Anfang der 80er Jahre in Dölzig bei Leipzig. Mein Vater Johannes Burkhardt arbeitete hier als Künstler. Er hatte im Gelände der LPG in einem alten Herrenhaus das Atelier.«

Ach – der berühmte Johannes Burkhardt? Da ist doch bestimmt Talent klebengeblieben? »Ich besuchte natürlich seinen Zeichen-Zirkel. Eine knarrende Stiege führte dort hinauf. Und ein langer, unheimlich dunkler Gang zum Raum, indem der Zirkel stattfand. Die Eltern hatten, bis ich 14 Jahre alt wurde, keinen Fernseher. Dann nur den Junost-Koffer-Fernseher, der ein russisches Fabrikat war. Sie waren im Besitz einer umfangreichen Bibliothek und standen mit Verwandten, Freunden und Bekannten im Briefwechsel. Leider akzeptierten mich die Kinder meiner Dölziger Schulkasse als Tochter des Kunstmalers nicht. Steine lagen auf den Wegen.«

Was sich ja dann doch änderte. »Ja, ich war glücklich darüber, als wir nach Grünau zogen. Mein Vater hatte vom Künstlerbund eine Maisonette-Wohnung in einem Grünauer Hochhaus zugesprochen bekommen. Nun konnte er im Atelier in der Wohnung malen. Später schreibt er bei Roswitha Scholz. Ich höre meine Mutter noch schimpfen: ›Ich habe einen Maler geheiratet und keinen Schreiberling!‹ Uneben waren die Wege noch oft in meinem Leben. Dennoch begann ich mit dem Schreiben.«

Wer noch mehr von Susanne Rosenkranz erfahren möchte und in die zauberhaften Märchenwelten eintauchen möchte, hat ja nun mit »Wiesen.Blumen« einen sehr schön leicht zugänglichen Eingang zum Lesen und Schauen. Das Heft ist für 4 Euro zu erwerben.

✍ Volly Tanner



Kontakt per E-Mail:
susanne.rosenkranz@outlook.de